

# Reutlinger Nachrichten

REUTLINGEN

## "Die Haut behält ihre Würde"

Das Reutlinger Unternehmen "wet-green" hat eine umweltfreundliche und nachhaltige Methode entwickelt, mit Hilfe eines Gerbstoffes aus Olivenblättern qualitativ hochwertiges Leder zu produzieren.

IRINA PISKUREVA | 29.11.2013



Stefan Banaszak (links), technischer Leiter von wet-green, und Entwicklungsleiter Dr. Heinz-Peter Germann stellen ihr umweltschonend gegerbtes Leder vor. Foto: Irina Piskureva

Die umweltbelastende und aufgrund gesundheitlicher Gefährdungspotenziale immer wieder diskutierte Chromgerbung gilt heutzutage noch als übliches Verfahren der Lederherstellung. Ein Ansatz, die Gerbung umweltschonender zu gestalten, bildet die seit 25 Jahren vor allem in der Automobilindustrie verwendete "free of chrome", also chromfreie Ledergerbung. Dieses Gerbverfahren basiert allerdings auf chemischen Reaktivsubstanzen, aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl, die man heute "nicht unnötig verschwenden sollte", sagt Dr. Heinz-Peter Germann, Entwicklungsleiter der Reutlinger Firma "wet-green". Diese hat ein ökologisches und nachhaltiges Gerbverfahren für qualitativ hochwertiges Leder in ihrem Innovations- und Entwicklungszentrum kreiert, das sich am Standort des ehemaligen Lederinstituts der Reutlinger Gerberschule befindet. "wet-green" hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ledergerbung so ökologisch wie möglich zu gestalten. "Schon in der Gerberschule in Reutlingen hatte man sich bemüht, umweltschonende Alternativen zu finden", erzählte Germann, der einst die Schule als Direktor leitete. In Kooperation mit der Darmstädter Firma "N-Zyme Biotec" wurde ein Gerbstoff gefunden, der den hohen Ansprüchen entspricht: Extrakt aus Olivenblättern. Der Grundgedanke dahinter sei gewesen, so Germann, dass der Werkstoff bereits in der Kosmetikindustrie "ein Bestandteil in Antifalten-Produkten" sei und auch "in der Antikrebs-therapie erfolgreich zum Einsatz" komme. Die Schlussfolgerung daraus war, dass dieser Stoff "auch am Eiweiß der tierischen Haut stabilisierend wirken könnte", erläuterte Stefan Banaszak, technischer Leiter bei "wet-green". So sei es das erste Mal gelungen, in Reutlingen Leder mit dem Extrakt zu gerben. "Die Haut behält ihre Würde", hatte der "Öko-Visionär" Prof. Dr. Michael Braungart einmal das Verfahren mit dem Olivenblattextrakt gelobt.

Die Ressourcen für den Gerbstoff sind auf der Welt in "immensen Mengen" vorhanden, sodass sich Germann zufolge die Nutzung quasi "aufdrängt". Die Olivenblätter fallen bei der Olivenernte und der Baumpflege als natürlicher Reststoff aus. Ohne Verwendung würden sie sonst, wie beispielsweise in Spanien üblich, "umweltbelastend verbrannt", klärte Germann auf. "Mit den gesamten Olivenblättern aus Europa könne man bis zu 40 Prozent der Weltlederproduktion umstellen", betonte Banaszak.

Resultat des Verfahrens mit dem natürlichen Gerbstoff sei "qualitativ gutes Leder mit einem leichten mediterranen Duft", so Germann. Es sei "extrem warm" und weise "dieselben physikalischen Eigenschaften wie das herkömmliche Leder auf dem Markt" auf, beschrieb Banaszak das Produkt. Es entspreche auch den "brutal hohen Anforderungen" des Automobilherstellers BMW, der, wie auch andere namhafte Mode- und Möbelmarken, zum Kundenkreis von "wet-green" gehört. Das Leder ist laut Banaszak "hautunbedenklich", was das Zertifikat von "dermatest" mit der Note "sehr gut" belege. Außerdem erhielt "wet-green" für sein Produkt kürzlich von Prof. Dr. Braungart das "Cradle-to-Cradle"-Zertifikat als das "erste öko-effektive Produkt überhaupt, das nach dem neusten Standard eine Qualität auf dem Gold-Level vorweisen kann". Cradle-to-Cradle beschreibt laut wikipedia eine Form zyklischer Ressourcennutzung, indem Produktionsweisen am Erhalt geschöpfter Werte ausgerichtet sind. Das Leder sei also "maximal hautfreundlich und maximal nachhaltig", resümiert Banaszak.

Die Firma hat ihren innovativen Gerbstoff patentiert. Den Kundenkreis suche man sich selbst aus. "Die Kunden sollten unsere Nachhaltigkeitsphilosophie teilen, denn wir wollen den Verbrauchern ein maximal ehrliches Produkt gewähren", sagte der technische Leiter.

Doch mit dem natürlichen Gerbstoff sei "wet-green" noch lange nicht an ihrem Ziel angelangt. Man wolle für die "Knackpunkte der Lederindustrie" weitere ökologische Lösungen finden. So arbeitet "wet-green" derzeit an natürlichen Farben zum Färben des Leders. Außerdem wolle man eine Möglichkeit finden, die Tierhaut "umweltfreundlich zu enthaaren", erläuterte Germann die weiteren Vorhaben der Firma. Der Gerbstoff aus dem Olivenblatt würde aber schon ein "neues Zeitalter in puncto Nachhaltigkeit" ankündigen, so der Entwicklungsleiter. Mit den Innovationen wolle man zudem die Stadt Reutlingen wieder an die "vorderste Front in der Lederwirtschaft" bringen.